

Markt

Heimische Geldgeber

Die Geldgeber für heimische Start-ups kommen heuer vor allem aus Österreich. Im ersten Halbjahr stammten zwei Drittel der Investoren aus Österreich. An zweiter Stelle stehen Geldgeber aus Deutschland, gefolgt von den USA und der Schweiz, so das Start-up-Barometer von EY.

Vertrauen in Versicherungen

Saldo aus „Habe Vertrauen“ und „Habe kein Vertrauen zu ...“ in Prozent Top-7-Unternehmen



QUELLE: APA/OGM

WELT-BÖRSEN

Schlusskurse

Wien, ATX	3193,3	+0,4%
Frankfurt, DAX	15.893,4	-0,8%
Paris, CAC 40+	7260,5	-0,7%
London 100+	7529,2	-0,4%
Tokio, Nikkei 225	32.159,3	-1,7%
Mailand, FTSE MIB	28.702,7	-0,9%
Zürich, SMI	11.087,2	-1,1%
NY, Dow Jones	35.215,1	-0,2%

Dicht dran am Nichtraucher

Lustenauer Unternehmen tecnoseal holt Auftrag von Raucherentwöhnung-Startup Quismo.

LUSTENAU Der Lustenauer Dichtungsspezialist tecnoseal hat einen neuen Auftrag an Land gezogen. Wie Geschäftsführer Gernot Stoppel erklärt, handelt es sich dabei um das Grazer Startup-Unternehmen Quismo, das im Bereich Raucherentwöhnung tätig ist. Quismo verkauft kleine Boxen, in denen sich eine Bitterstofflösung befindet, die auf den Zigarettenfilter aufgetragen wird. Dies soll dabei helfen, mit dem Rauchen schrittweise aufzuhören. Die Dichtung, die die Kammer für die Bitterstoffe abdichtet, stammt von tecnoseal.

Patentiertes Produkt

„Schon im frühen Stadium der Entwicklung wurden Testläufe mit Dichtungs-Prototypen durchgeführt. So konnte schnell die richtige Form und das beste Material bestimmt werden“, sagt Stoppel zu den VN. Die Herausforderungen dabei seien die Toleranzen von 0,1 Millimeter, die Lebensmittelzertifizierung und die Beständigkeit gegen die Inhaltsstoffe gewesen. Mittlerweile laufe die Serie für das patentierte Produkt. tecnoseal produziert Präzisionsdichtungen und Elastomer-Form-



Mit Quismo wird ein Bitterstoff auf den Filter aufgetragen.



tecnoseal-Geschäftsführer Gernot Stoppel: „Bei Dichtungen können unscheinbare Dinge große Veränderungen bewirken.“

teile und ist außerdem im Bereich 3D-Druck für Prototypen und Kleinserien aus Silikon und Acryl tätig. „Das Planen

und Auslegen von Dichtungen ist unsere Schlüsselkompetenz. Das klingt nicht kompliziert. Doch gerade bei Dichtungen können beinahe unscheinbare Dinge große Ver-

änderungen bewirken. Minimale Unterschiede in der Konstruktion oder bei der Materialauswahl entscheiden über dicht oder undicht“, erklärt Stoppel.

Ein Stiefkind

Oft würden Dichtungen in der Entwicklung stiefkindlich behandelt, was dazu führen könne, dass Werkzeuge für ein Produkt wieder geändert werden müssen. „Das bringt

nicht nur hohe Kosten, sondern auch eine längere Entwicklungszeit mit sich. Es ist von Vorteil, Dichtungen in der Produktentwicklung von Anfang an mitzudenken“, ist der Unternehmer überzeugt.

Mit seinen Produkten ist tecnoseal auch heuer erfolgreich unterwegs. „Wir entwickeln uns mit einem Wachstum von knapp 15 Prozent gegenüber 2022 stabil“, so Stoppel. Ein schnelleres Wachstum werde nur durch den Fachkräfte- und Personalbedarf erschwert. „Wir sind aktuell in spannende Projekte in der Medizintechnik, Mobilität der Zukunft und bei internationalen tätigen Maschinenbauern involviert, wo wir neben den Prototypen auch für die Produktion der Serie verantwortlich zeichnen“, geht Stoppel davon aus, dass man bis Jahresende mindestens gleichbleibend wachse. „Mit unserem Leistungs- und Produktspektrum sind wir branchenunabhängig. Dadurch machen uns Märkte, die im Moment nicht so gut laufen, keine großen Sorgen.“

Außerdem wird in die Erweiterung des Maschinenparks investiert. So wurden ein digitaler Messprojektor sowie ein neuer Schneideplotter mit Fräsfunktion angeschafft. **VN-REH**



EINFACH MEHR ERFAHREN

<http://VN.AT/sumjBp>



Yves Rocher gilt als Pionier im Bereich Naturkosmetik.

Yves Rocher schließt alle Filialen

WIEN Das französische Kosmetikunternehmen Yves Rocher schließt alle Filialen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Mit dem derzeitigen Geschäftsmodell ist Yves Rocher nicht mehr in der Lage, nachhaltig und erfolgreich zu wirtschaften“, teilte das Unternehmen auf Anfrage mit. Die Läden sollen in den kommenden Monaten nach und nach geschlossen werden.

Weniger Strom und Gas verbraucht

WIEN Der Energieverbrauch in Österreich ist im Juni weiter gesunken. Laut der staatlichen Regulierungsbehörde E-Control sank der Stromverbrauch im Vergleich zum Vorjahresmonat um 8,4 Prozent auf 4,54 Terawattstunden (TWh). Der Gasverbrauch ging um 10,4 Prozent auf 3,4 TWh zurück. Im ersten Halbjahr ist der Stromverbrauch um sieben Prozent gesunken, der Gasverbrauch ging in Österreich sogar um 14,5 Prozent zurück.

WIRTSCHAFT AKTUELL

Lufthansa-Rekord

FRANKFURT Lufthansa hat dank der hohen Nachfrage nach teuren Tickets im zweiten Quartal einen Rekordgewinn erzielt. Das bereinigte Betriebsergebnis war mit 1,1 Mrd. Euro fast dreimal so hoch wie im Vorjahresquartal. Auch das Konzernergebnis markierte mit 881 Millionen einen neuen Höchststand.

Beiersdorf will mehr

HAMBURG Dank des Hautpflegegeschäfts (Nivea, Eucerin) hebt der Konsumgüterkonzern Beiersdorf seinen Umsatzausblick für dieses Jahr an. Im ersten Halbjahr stieg der Erlös um 10,3 Prozent auf 4,94 Milliarden Euro, das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf 852 Millionen Euro.

Teurere Biermarken

LÖWEN Die Nachfrage nach teureren Biermarken sowie Preiserhöhungen haben dem weltgrößten Brauer AB Inbev (u.a. Beck's, Budweiser) trotz eines Absatzrückgangs zu mehr Umsatz verholfen. Dieser stieg im zweiten Quartal um gut zwei Prozent auf 15,1 Milliarden Dollar. Das um Sondereffekte be-



Der weltgrößte Brauer AB Inbev schnitt besser ab als erwartet.

reinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen fiel um 3,7 Prozent auf 4,9 Milliarden Dollar.

Mehr BMW

MÜNCHEN BMW hat im zweiten Quartal trotz eines starken Tagesgeschäftes etwas weniger Gewinn geschrieben. Unter dem Strich ging der Konzernüberschuss im Jahresvergleich um 2,9 Prozent auf 2,96 Milliarden Euro zurück. Grund seien vor allem höhere Steuern. Der Umsatz kletterte um sieben Prozent

auf 37,2 Milliarden Euro, weil BMW mehr und teurere Autos verkaufte.

Zalando profitiert

BERLIN Trotz trägeren Geschäfts hat Online-Modehändler Zalando im vergangenen Quartal dank Kostenkontrolle mehr verdient als gedacht. Der Umsatz fiel um 2,5 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) verdoppelte sich auf 145 Millionen Euro. Unterm Strich verdiente Zalando 56,6 Millionen.

Infineon verdient gut

NEUBIBERG Bei Infineon kletterte der Gewinn im Ende Juni abgelaufenen dritten Geschäftsquartal um 61 Prozent auf 831 Millionen Euro. Der Umsatz legte um 13 Prozent auf knapp 4,1 Milliarden Euro zu.

BayWa verliert

MÜNCHEN Die niedrigeren Preise für Rohstoffe, Betriebsmittel und Baumaterial treffen den Mischkonzern BayWa. Der Umsatz sank im ersten Halbjahr von 12,9 auf 12,6 Mrd. Euro, der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen um 43 Prozent auf 186,9 Mill. Euro.

TAGESKURSE vom 3. August 2023

EZB-Referenzkurse	Euro	Für einen Euro erhalten Sie
100 Schweiz. Franken	104,395	0,958 Schweiz. Franken
1 US-Dollar	0,915	1,093 US-Dollar
1 Kan.-Dollar	0,684	1,462 Kan.-Dollar
1 Brit. Pfund	1,156	0,865 Brit. Pfund
100 Türk. Lira	3,392	29,477 Türk. Lira
100 Dän. Kronen	13,420	7,452 Dän. Kronen
100 Norw. Kronen	8,868	11,277 Norw. Kronen
100 Schwed. Kronen	8,517	11,742 Schwed. Kronen
100 Jap. Yen	0,640	156,240 Jap. Yen
1 Austral.-Dollar	0,597	1,675 Austral.-Dollar
100 Ung. Forint	0,256	390,850 Ung. Forint
100 Tschech. Kr.	4,161	24,034 Tschech. Kr.
100 Russ. Rubel	-	- Russ. Rubel
100 Chin. Yuan	12,756	7,840 Chin. Yuan

Verbraucherpreisindex Juni 2023 (1996 = 100) **183,7**

Philharmoniker (1 Unze)
Ankauf / Verkauf **1771,00/1811,00 Euro**

Zürcher Goldnotierung (1 Unze)
Ankauf / Verkauf **1929,55/1945,55 Dollar**

Bei An- und Verkauf (Valuten) bzw. Überweisungen (Devisen) verrechnen die einzelnen Banken für die Abwicklung der Transaktionen unterschiedlich hohe Spesen.

Schweizer Inflation bei 1,6 Prozent

ZÜRICH Die Teuerung in der Schweiz ist erneut zurückgegangen. Vor allem die Importpreise sind zuletzt deutlich gesunken. Die Jahresinflation sank heuer im Juli auf 1,6 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik mitteilt. Der Rückgang war in etwa so erwartet worden. Im Vormonat Juni hatte sie 1,7 Pro-

zent betragen. In den ersten beiden Monaten 2023 war die Teuerung in der Schweiz noch wegen höherer Strom- und Flugpreise bis auf 3,4 Prozent angestiegen, seither geht es steil abwärts.

Im Juni war sie dann erstmals seit Jänner 2022 wieder unter die Zwei-Prozent-Marke gefallen.